

Vesna Forštnerič Lesjak *1986

Pharmazeutin

- ~ 2005-2012 Pharmazie-Studium in Ljubljana/ Slowenien.
- ~ 2010-2013 Berufsbegleitende Ausbildung in goetheanistisch-anthroposophischer Naturwissenschaft; seit 2013 selber Mentorin
- ~ 2014-2018 Ausbildung in anthroposophischer Pharmazie und Medizin (GAÄD und GAPiD)
- ~ Seit 2013 Heilpflanzenanbau und Herstellung eigener Präparate und Kosmetika
- ~ 2013 Gründung des Goetheanistisch-naturwissenschaftlichen Vereines „Sapientia“
- ~ 2014 Gründung der Sektion für anthroposophische Medizin Slowenien
- ~ Seit 2014 Kurstätigkeit im Bereich des Goetheanismus und der anthroposophischer Pharmazie



PROGRAMM

FRÜHSTÜCK ab 8 ⁰⁰		
9 ⁰⁰ bis 12 ³⁰ mit Pause	SEMINAR BRENNNESSEL, HANF UND HOPFEN	1-2 EXKURSIONEN: (<u>Bergschuhe!</u>) Ausgewählte Heilpflanzen- standorte im montanen und alpinen Bereich des Hochstuhl- gebietes
ESSEN UND MITTAGSPAUSE 12 ⁴⁵		
15 ⁰⁰ bis 18 ⁰⁰ mit Pause	* Pharmazeutische Übungen * Pflanzen- Betrachtungen * Forschungs- Fragen * kleinere Exkursionen	
ABENDESSEN 18 ³⁰		
20 ⁰⁰	Abende zur freien Gestaltung; Beiträge, Gespräche oder Freizeit nach Bedarf	

Jan Albert Rispens *1960

Biologe

- ~ 1980 -1987 Studium der Biologie in Groningen/ Niederlande
- ~ 1989 -1993 Forschungstätigkeit an der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz
- ~ 1993 -2003 Oberstufenlehrer für Biologie und Chemie an der Waldorfschule Klagenfurt/Österreich
- ~ Seit 1996 Projekt „Mistel und Wirtsbaum“ im Rahmen der Krebsforschung
- ~ Seit 2004 Mitarbeit im Nationalpark Hohe Tauern/ Mobile Wasserschule.
- ~ Kurs- und Ausbildungstätigkeit im Bereich der goetheanistischen Biologie und Anthroposophie
- ~ Mitarbeit im Sektionskollegium der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz



Anmeldung Auskünfte / Prospekt:

Jan Albert Rispens
St. Martin 69
A-9210 Pörschach (Österreich)
☎ 0043/4272/6541
✉ primula.veris@aon.at
🌐 www.anthrobotanik.eu

Brennnessel, Hanf und Hopfen

Heilpflanzenwoche in den Karawanken

mit **Vesna Forstneric**
und **Jan Albert Rispens**



Brennnessel, Hanf und Hopfen

Seminarwoche in goetheanistischer Naturanschauung

Sonntag 9. August

17⁰⁰ - 18¹⁵ Empfang / Bezahlen

18³⁰ Beginn mit gemeinsamem Abend-
Essen und Vorstellungsrunde

bis

Samstag 15. August 2020

(Abreise nach dem Frühstück)

Veranstaltungsort

Berggasthof Sereinig

(www.familienhof.at / 0043 4227 6300)

Bodental / Ferlach / Kärnten / Österreich

Kosten

Für den ganzen Kurs *pro Person*

- * Unterkunft mit Vollpension
(Essen überwiegend regional):
€ 330 bis € 402 (Einzelzimmer)
€ 306 bis € 402 (Doppelzimmer)
(Preise nach Ort und Zimmerkomfort
gestaffelt)
- * Kursbeitrag € 330

Max. Teilnehmerzahl: 20 Personen



Es handelt sich bei jeder dieser drei nah verwandten Arten innerhalb der Ordnung der Rosenartige um wichtige Kultur-(Kult-, Faser- und Heil-)pflanzen der Menschheit.

Nicht das Blühen steht aber bei ihnen im Vordergrund, sondern der hervorspringend grüne, aufrechte Sprossgestalt mit ihren rhythmisch angeordneten, prägnant ausgeprägten Blattpaaren; nur der Hopfen ist eine Schlingpflanze und bedarf eine „fremde“ Aufrechte. Durch Rhythmus und klare Form bekommt der Habitus selber eine faszinierende Schönheit, als würde schon im „Mittegebiet“ der Pflanze das Blühen zum Durchbruch kommen und sich bis zum eigentlichen Blühvorgang – der dadurch zurückbleibt – nahezu vollständig ausleben. Rudolf Steiner nennt die Brennnessel die größte Wohltäterin des Pflanzenwachstums, welche den Menschen ums Herz herum wachsen müsste. Sie ist in der Natur draußen ähnlich demjenigen, was das Herz im menschlichen Organismus ist.

Anders als die „brennende“ – und dadurch Selbstbewusstsein-weckende – Brennnessel kann der Hanf die Seele in einen Traumzustand versetzen. Es sind die „weiblichen“ Exemplare dieser „zweihäusigen“ Pflanzen die die narkotisierenden Harze hervorbringen. Vor allem beim Hanf wirkt sich die spannungsgeladene Polarität von Staubblatt und Fruchtblatt der Pflanzenblüte gestaltbildend auf die ganze Pflanze aus und formt die Pollen- und Fruchtpflanzen, in einer morphologisch ins Auge springenden Art, substanziell ganz gegensätzlich aus. Darin liegt ein wichtiger Grund ihrer Giftigkeit und damit zugleich ihres Heilpotentials. Auch der zweihäusige Hopfen ist – gemildert – „zwiespältig“ und die Hopfenzapfen werden z. B. gerne als Beruhigungsmittel eingesetzt. Nur die Große Brennnessel (*Urtica dioica*) überwindet die innere Spaltung und kann dadurch zum wichtigen Vorbild des menschlichen Herz-Kreislaufsystems werden.

In dieser Seminarwoche möchten wir den Brennnesselverwandten auf vielfältige Art näher kommen. Die unmittelbare Begegnung und übende Auseinandersetzung mit lebendigen Pflanzen bildet jeweils unser Ausgangspunkt und wird erweitert durch Schritte der

pharmazeutischen Verarbeitung und durch die Beschäftigung mit ihrer kulturellen Bedeutung. So können unsere inneren Bilder wachsen, diese allmählich zum Sprechen gebracht werden und inspirierend auf unseren persönlichen Umgang mit den Pflanzen zurückwirken. Es ist ein ausgesprochenes Ziel dieser Woche, zu einem neuen „Substanzbegriff“ zu kommen.

An den Nachmittagen besteht die Möglichkeit, sich – allein oder zusammen mit anderen – einzelnen Pflanzen und eigenen Forschungsfragen zu widmen. Diese Arbeit kann von uns nach Bedarf betreut werden. Es stehen ein Werkraum mit vier Stereomikroskopen, Materialien und Know-how zum Pflanzenpressen sowie eine ausführliche Fachbibliothek zur Verfügung. Die einführenden methodischen Schritte der goetheanistischen Naturbetrachtung werden im Seminar "Wege zur Heilpflanze" vermittelt und in diesem Seminar weiter geübt und vertieft.

